

Thementage: „Beobachten- Beschreiben – Bewerten – Begleiten“
Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen
Bad Wildbad, 05. März 2010

Reibungsverluste minimieren, Potenziale erkennen; Pragmatische Möglichkeiten des Alltags nutzen



Wer hat schon mal einen Baum gefällt?

Wer hat in seinem Leben mehr als 10 Kuchen gebacken?

Wer hat in den letzten 4 Wochen ein literarisches Werk von über 100 Seiten gelesen?

Wer ist gut in Mathematik?

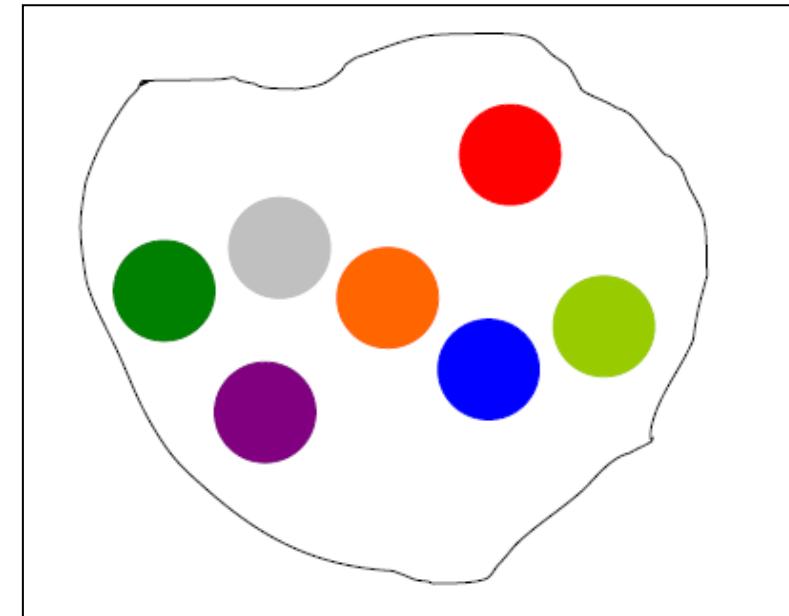
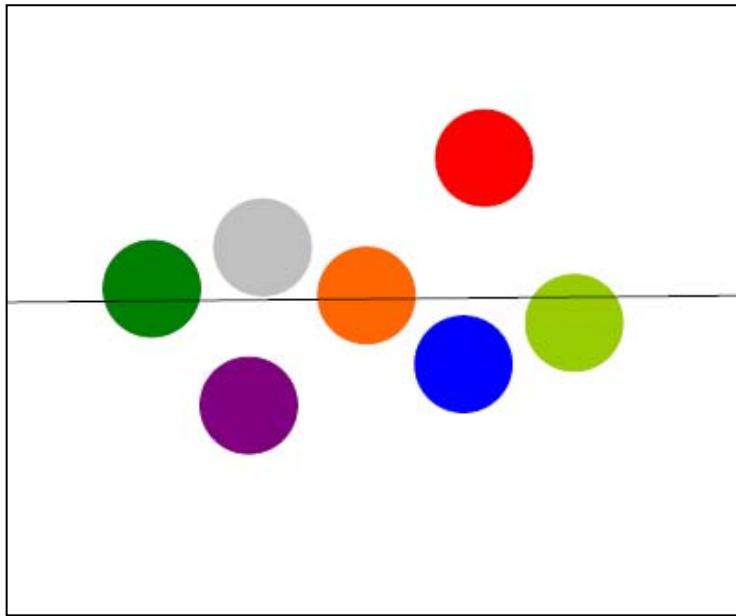
Wer spielt ein Instrument so gut, dass sich die Nachbarn nicht beschweren?

Wer spricht eine zweite Sprache außer Deutsch so gut, dass er/sie die Tageszeitung (nicht Bild, sondern Süddeutsche ☺) in dieser Sprache lesen und verstehen kann?

Wer hat neben seinem Lehrerberuf noch einen anderen Berufsabschluss?

Wer könnte erklären, was ein Abseits im Fußball ist?

Wer konnte die letzten beiden Fortbildungstage produktiv für sich nutzen?

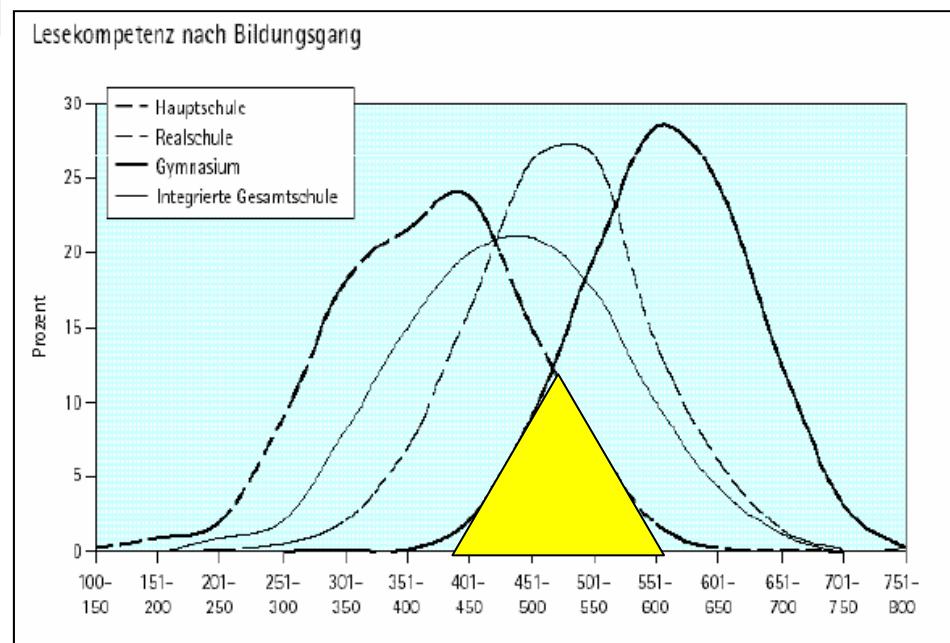
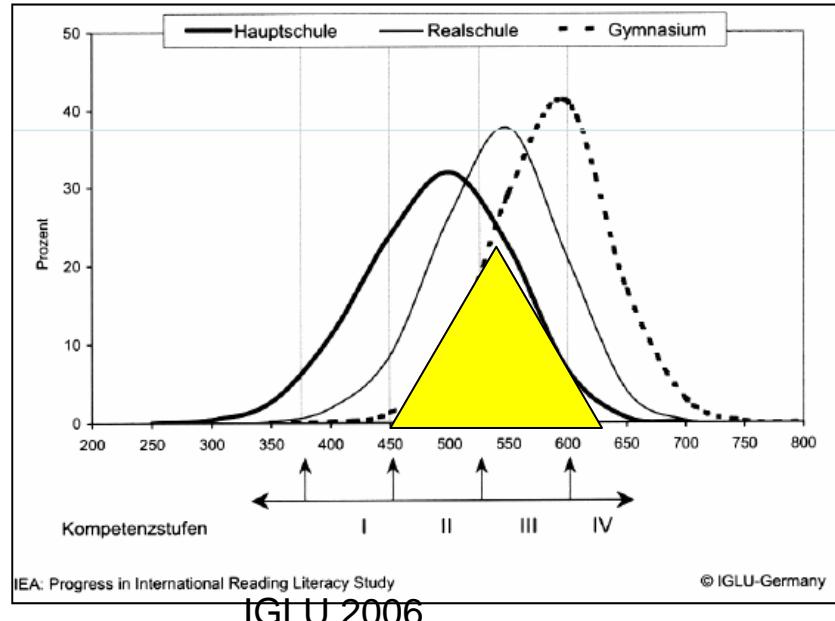


„Heterogenität ist eine Zuschreibung von Unterschieden auf Grund von Kriterien, deren Bedeutung von sozialen Normen und persönlichen Interessen abhängt.“

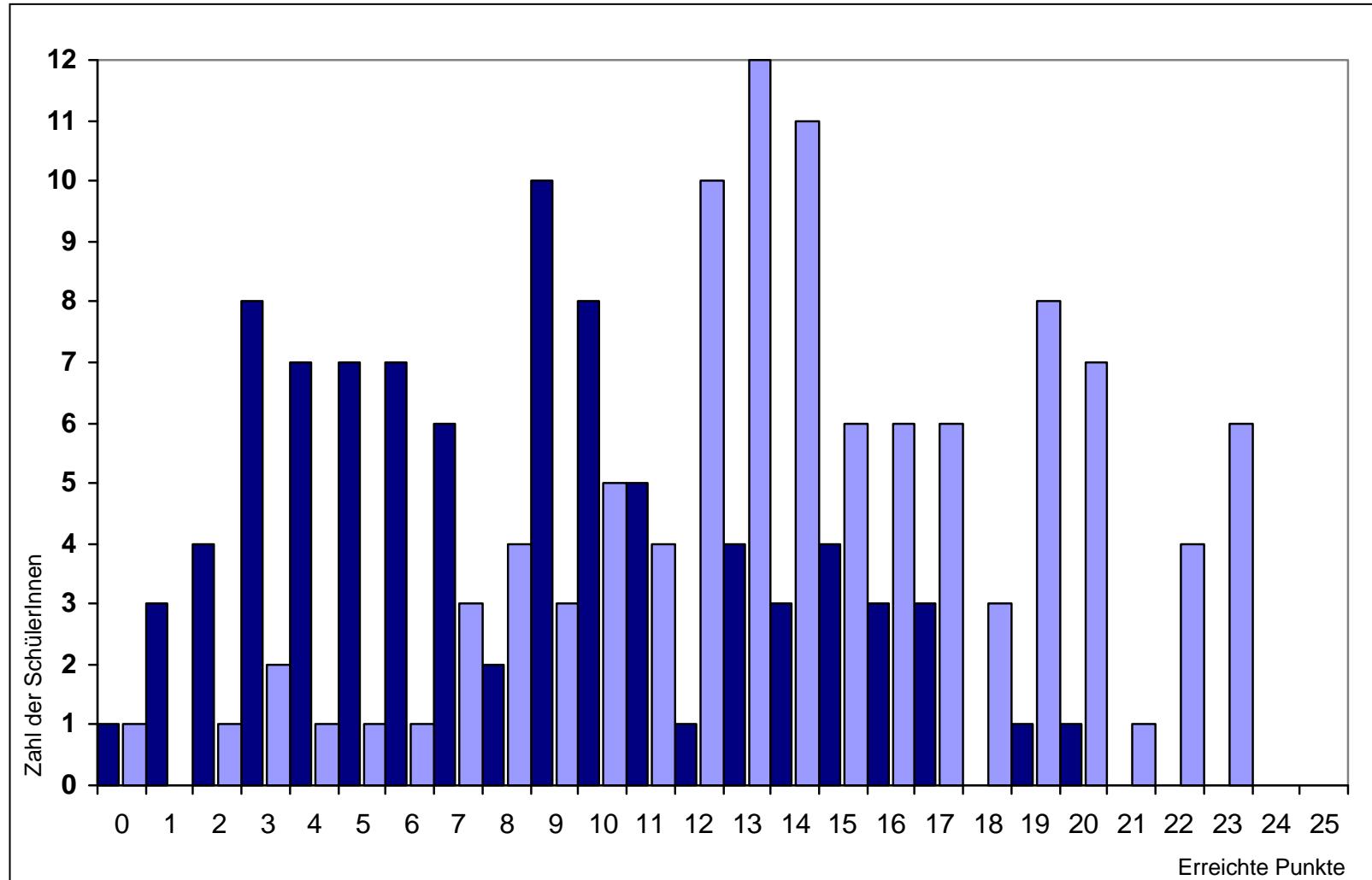
Brügelmann



Bedenken sind immer mehrheitsfähig



Erreichte Punkte in den G-Kurs- (n = 82) und E- Kurs-Klassen (n=106) im Bereich figurale Analogien (Baselitz)



Carola Gröhlich, Katja Scharenberg & Wilfried Bos
**Wirkt sich Leistungsheterogenität in
Schulklassen auf den individuellen
Lernerfolg in der Sekundarstufe aus?**

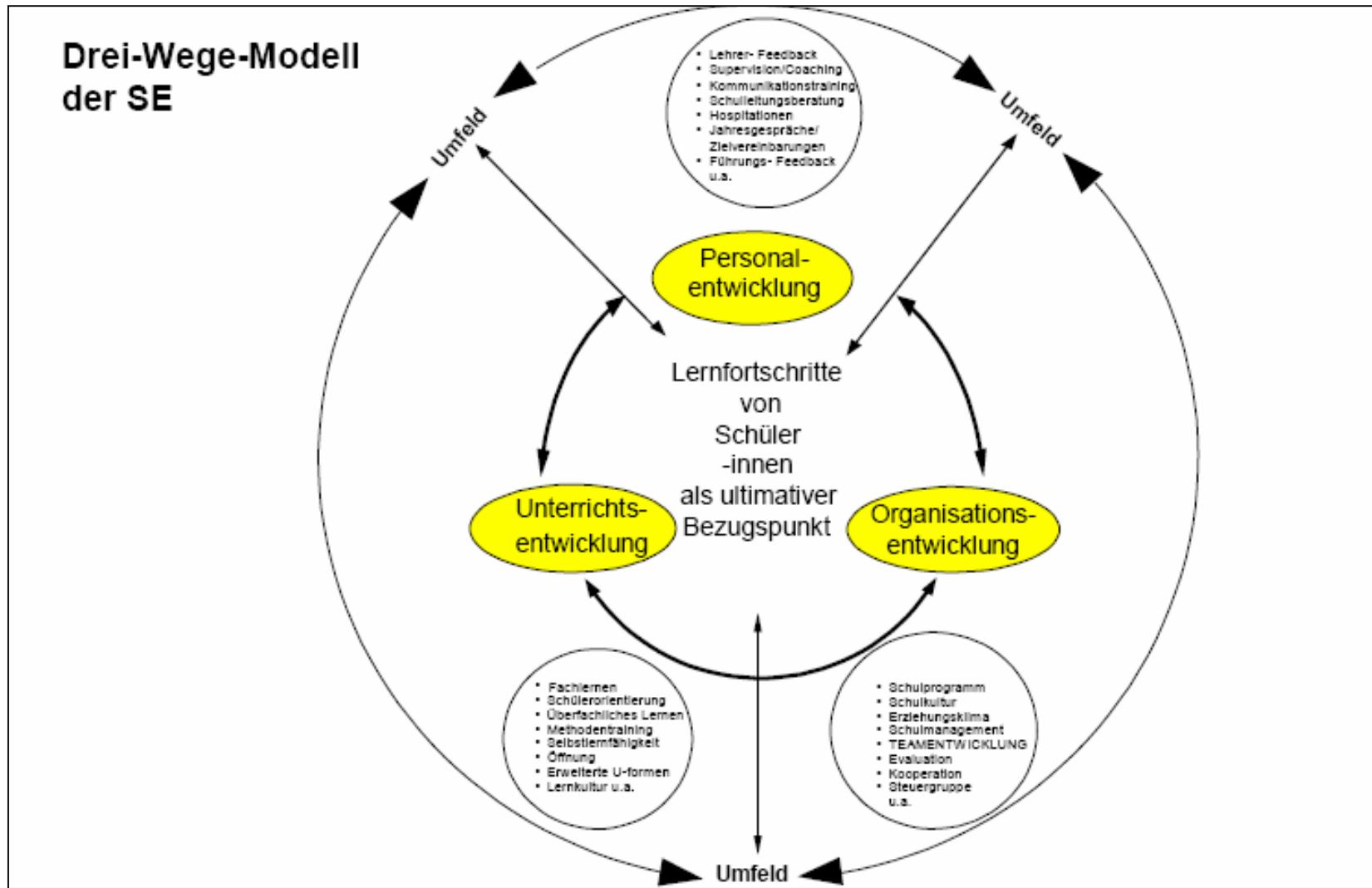
Journal for Educational Research Online Journal für
Bildungsforschung Online
Volume 1 (2009), No. 1, 86–105
© 2009 Waxmann

„Zudem finden sich keine negativen Effekte eines größeren Leistungsspektrums in Schulklassen. Damit könnte anhand der vorliegenden Analysen davon ausgegangen werden, dass in Schulklassen, deren kognitive und leistungsbezogene Zusammensetzung heterogen ausfällt, kein Nachteil für die Lernerfolge der einzelnen Schülerinnen und Schüler besteht, sondern sich zumindest tendenziell eher ein Vorteil abzeichnet.“

Carl Bertelsmann Preis 2008

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-F96C88DB-30973C82/bst/hs.xsl/nachrichten_89487.htm



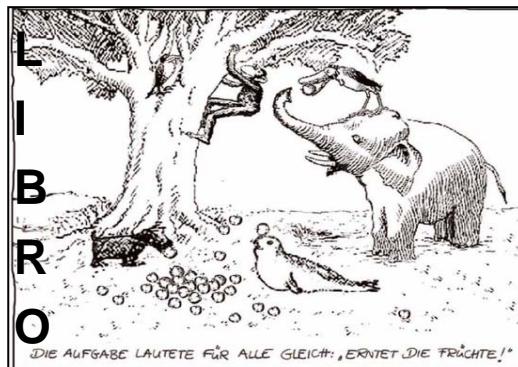




Individuelle Förderung ist keine Zusatzmaßnahme, sondern ein Prinzip des Unterrichts und der Schulkultur



Individuelle Förderung basiert auf einem Bildungs- und Lernbegriff, der am Individuum ansetzt.



Individuelle Förderung und innere Differenzierung gehören unmittelbar zusammen.

Individuelle Förderung bedingt eine Veränderung der Organisation der Schule, des Unterrichts, der Lehrerrolle und der Schülerrolle.

Reibungsverluste minimieren, Potenziale erkennen; Pragmatische Möglichkeiten des Alltags nutzen

Die vier

V's	Vertrauen
R's	Ressourcen
I's	Integration
K's	Kooperation
O's	Organisation
B's	Beratung

Mit Bildern von Simon Dittrich

4 V's: verantworten, vertrauen, verlangen, verlangsamten

Oder: Die grundlegende Rolle der Beziehungsqualität für Lernprozesse



Der Mensch ist
beschränkt genug,
um den Anderen zu
seinem Ebenbild
erziehen zu wollen.



Aus einem Theaterstück von PH-Studierenden des 2. Semesters:

An der Tafel steht:

Adverb

Die schnelle Maus rennt

Lehrerin: „Ute, was ist schnell?“

Ute steht auf: „Ein Adverb!“

Lehrerin: „Schööön, schööön“ (Pause)

„Das ist falsch! Schlagt euer Sprachbuch Seite 4 – 9 auf und bearbeitet die Aufgaben. Wer sie hier nicht schafft macht sie zu Hause zu Ende.“

Eine Schülerin berichtet von einer Schule, in der es keine Noten gibt.

Lehrer: „**Eine Schule ohne Noten? Aber Liebes, die brauche ich doch um den Stroh in deinem Kopf bewerten zu können.**“

Eine Schülerin aus der letzten Reihe meldet sich.

Lehrer: „**Ach, die letzte Reihe hat auch etwas zu melden? Bitteschön.**“

Einige SchülerInnen verstehen eine Aufgabenstellung nicht. Sie melden sich erst leise, schließlich dezidierter. Die Lehrerin sitzt vorne und korrigiert Arbeiten. Als sie nicht mehr so tun kann, als würde sie nicht mitbekommen, dass sich SchülerInnen melden, wendet sie sich seufzend der Klasse mit dem Satz zu:

Lehrerin: „**Ach Kinder, bei euch kommt man ja nicht mal zu arbeiten.**“

Tabelle: Unangenehme Erfahrungen mit Lehrern in der Grundschule (GS) und in weiterführenden Schulen (WS) nach Altersgruppen und Geschlecht. Zustimmungen in Prozent

	männlich						weiblich					
	Jugend		Erwachsene bis 40 Jahre		Erwachsene bis 60 Jahre		Jugend		Erwachsene bis 40 Jahre		Erwachsene bis 60 Jahre	
	GS	WS	GS	WS	GS	WS	GS	WS	GS	WS	GS	WS
vom Lehrer beleidigt	54	47	53	27	41	25	48	49	47	29	49	26
vom Lehrer beschimpft, angeschrien	62	46	56	32	49	21	47	40	34	17	43	20
vom Lehrer verspottet, bloßgestellt	36	31	32	15	20	13	26	27	23	12	23	12
vom Lehrer geschlagen	16	5	23	3	36	6	5	2	10	1	18	3
vom Lehrer ungerecht behandelt	58	60	66	38	42	23	57	63	50	36	54	33
Lehrer körperlich zudringlich	4	4	2	1	1	1	2	3	1	3	4	3
vom Lehrer ständig nicht beachtet	22	14	14	11	11	7	16	21	10	9	13	6
vom Lehrer Schuldgefühle gemacht	29	23	19	13	14	8	20	19	13	11	18	12
vom Lehrer schikaniert	28	22	24	11	15	9	21	18	13	8	19	10
alles nein	23	25	13	45	24	58	27	23	36	55	28	57

Karazman-Morawetz, I. & Steinert, H. (1995). Studie "Gewalterfahrungen im Generationenvergleich". Bericht 2.: Gewalterfahrungen von Jugendlichen durch "Autoritäten" im Generationenvergleich. Wien: Bundesministerium für Unterricht und Kulturelle Angelegenheiten.

Aus den Ergebnisse und den Theorien der Wissenschaft

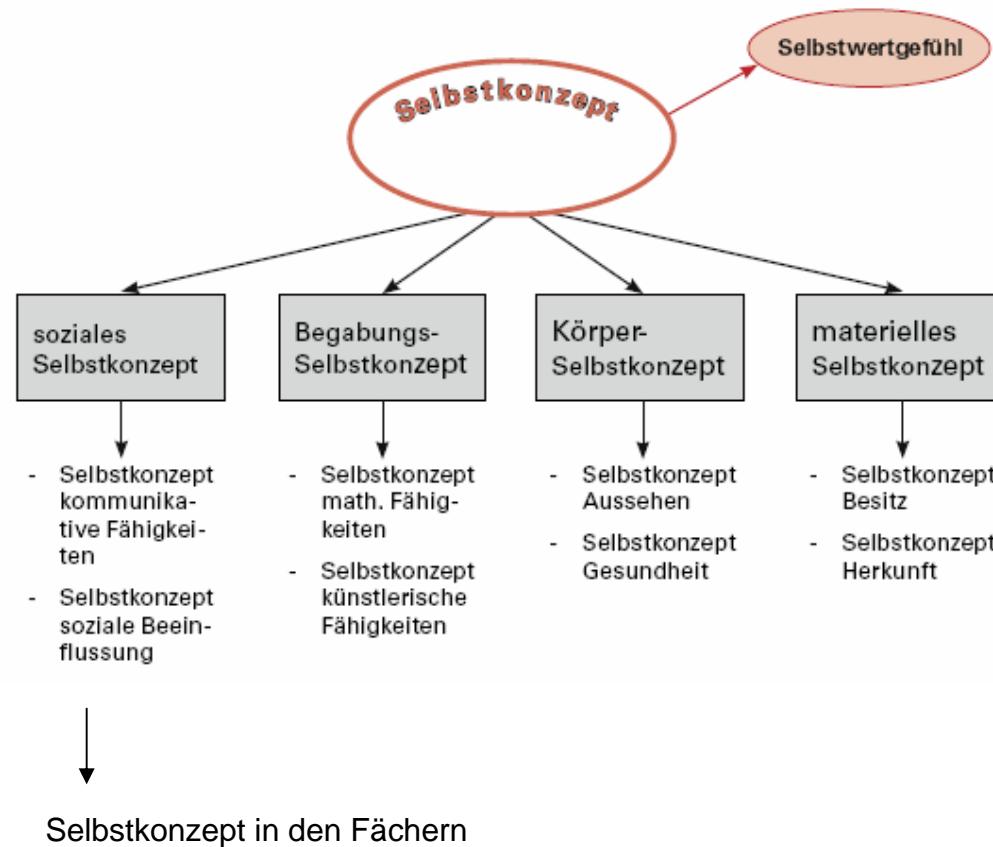
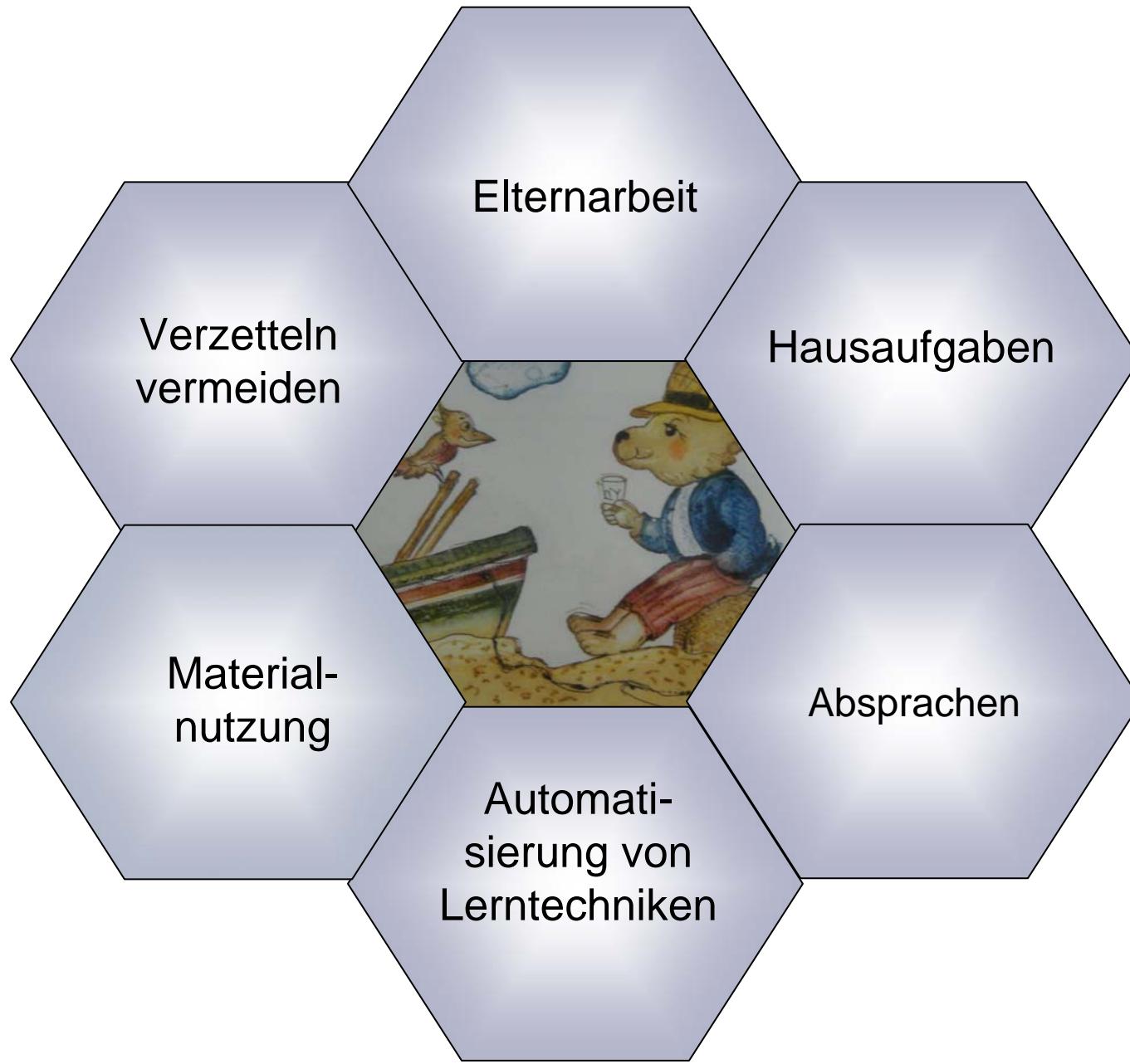


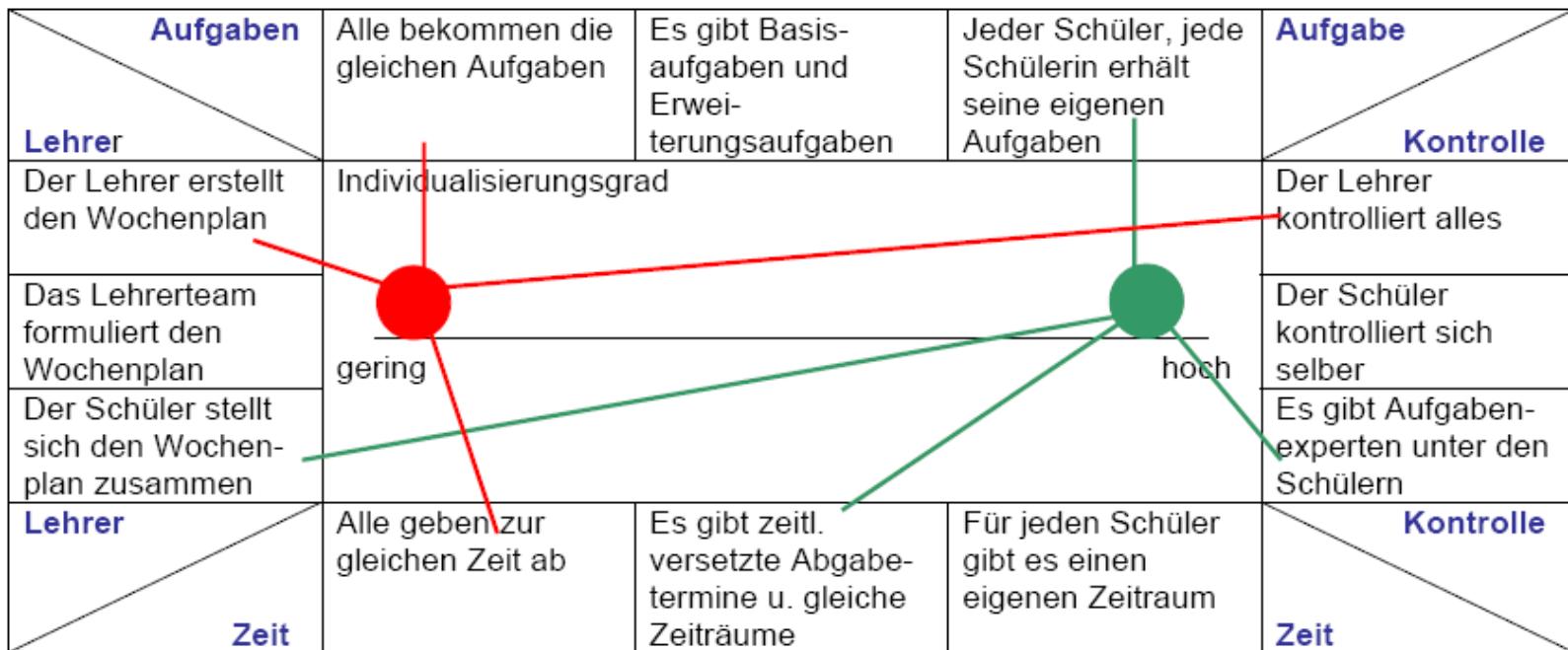
Abbildung: Strukturierungsmöglichkeiten des Selbstkonzepts. Addaption einer Vorlage von Shavelson et al., 1976. Aus Lukesch (2004)

Die 4 R's: Ressourcen, Rahmenbedingungen, Rituale, Regeln

Oder: Freiräume im Alltag schaffen







Die 4 I's: interessieren, integrieren, innovieren, implementieren

Oder: Der Weg von der Maßnahmenvielfalt zur Förderung





FÖRDER- und ENTWICKLUNGSPLAN



Name des Schülers/der Schülerin: _____

Am Förder- und Entwicklungsplan beteiligte LehrerInnen: _____

DATUM	BEREICH KRITERIUM	BEZOCHTUNG BEDARF ZIELSETZUNG	VERHALTENS- / ARBEITSPLAN	REFLEXION EVALUATION MODIFIKATION

Besonderheiten/Anmerkungen: _____

individuell utvecklingsplan <i>individueller Entwicklungsplan</i>			
Förmågor, behov och interessen som ska stimuleras och stödjas <i>Begabungen, Bedürfnisse und Interessen, die stimuliert und unterstützt werden.</i>	Delmål / Mål <i>Teilziele / Ziele</i>	Hur? När? Vem/Vilka? <i>Wie? Wann? Wer / durch wen?</i>	Utvärdering / Datum <i>Evaluation / Datum</i>

Unterskrifter
Unterschriften

Datum	Forälder <i>Eltern:</i>	Lärare <i>Lehrer/in:</i>
Elev <i>Schüler/in:</i>	Forälder <i>Eltern:</i>	Lärare <i>Lehrer/in:</i>

Stufen der Lesekompetenz Schuljahr 1 – 5

1	2	3	4	5
Is able to see the difference of form	Recognizes his/her name	Reads the word as a picture Direction of reading	Is able to sound together short or well known words	Is able to directly reading small words
		Understands that a written capital has a sound		
6	7	8	9	10
Is able to read through a simple text (with a relevant content for the pupil)	Is able to read composed capitals and words which are sound conflicted by the help of the contents	Is able to sound together even longer and unknown words	More fluency in reading But still some mistakes	Understands a description of work (so as prescriptions/ instructions)
Is able to replace a listening/talking situation with written words		Reads more and more words without sounding		
		Uses the understanding of reading		
11	12	13	14	15
Is able to read fluently with understanding	Understands the contents in a foreign film on TV by the caption	Is able to summarize texts	Is able to read different kinds of texts	Is able to read loudly with a sense of feeling
Is able to search pieces of information out of a text	Reads a lot (mostly easy texts in newspapers etc.)			



Die 4 K's: kommunizieren, kooperieren, koordinieren, kontrollieren

Oder: Das Team als Grundlage von Entlastung



Ein unschlagbares Team!

Teamformen

Klassenlehrerteams

Klassenteams

Jahrgangsteams

Doppeljahrgangsteams

Fachteams

Aufgaben:

Planung des Schuljahres

Über Kinder sprechen: Beobachten, Beschreiben, Beraten, Begleiten

Planung der Förderung

Elterngespräche

Moderation von Konflikten

Stundenplan und Vertretungsplan

Jahresarbeitsplan
Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim

9. Jahrgang
Jahrgangsleiterin: Frau Dermietzel

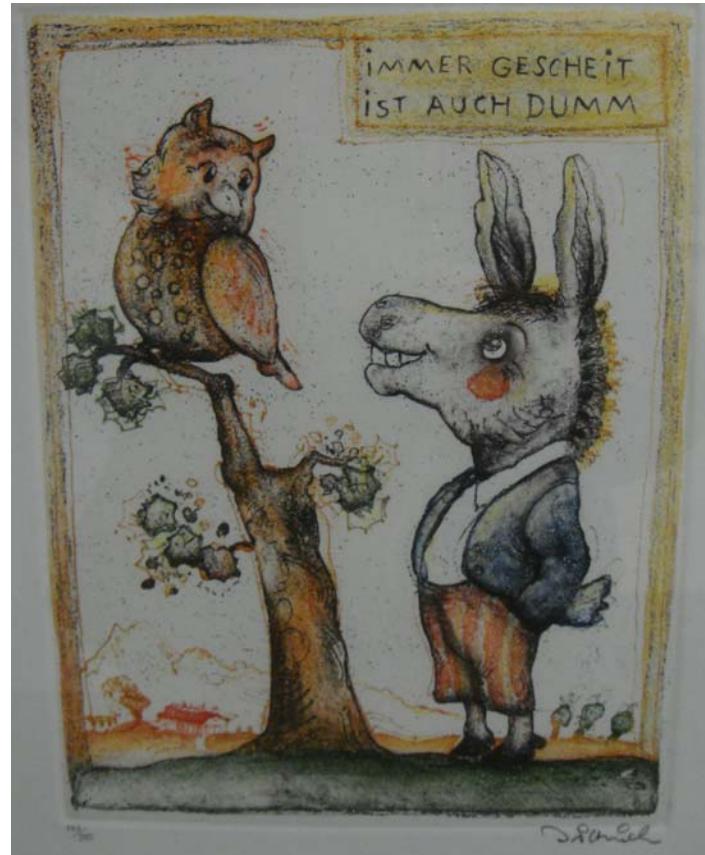
Schuljahr
2009/2010

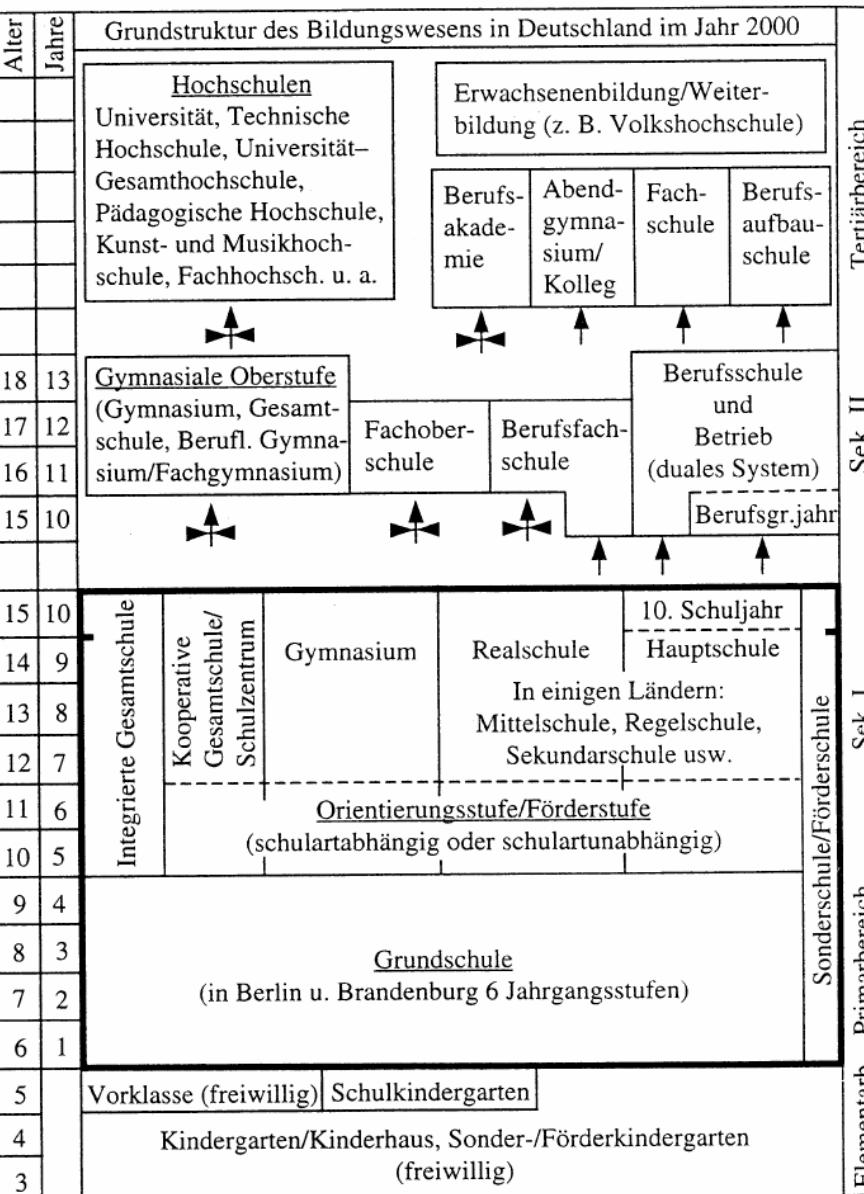
Monat	Aug				Sept				Okt				Nov				Dez				Jan				Feb				Mar				Fach / Woche																										
Fach / Woche	32	33	34	35	36	37	38	39	40	43	44	45	46	47	48	49	50	51	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	14	15	16	17	18	19	20	21	Fach / Woche																					
Deutsch	Lebenslauf / Bewerbung				Umgang				mit Texten (Kurzprosa)				Referat				Roman				Roman (Fortsetzung)				Fach / Woche				Deutsch																														
Deutsch													Sprachlichkeit												Fach / Woche				Deutsch																														
Deutsch																									Fach / Woche				Deutsch																														
Deutsch																									Fach / Woche				Deutsch																														
Englisch																									Fach / Woche				Englisch																														
Englisch																									Fach / Woche				Englisch																														
Englisch																									Fach / Woche				Englisch																														
Englisch																									Fach / Woche				Englisch																														
Musik																									Fach / Woche				Musik																														
Musik																									Fach / Woche				Musik																														
Kunst																									Fach / Woche				Kunst																														
Kunst																									Fach / Woche				Kunst																														
Gesellsch.																									Fach / Woche				Gesellsch.																														
Gesellsch.																									Fach / Woche				Gesellsch.																														
Gesellsch.																									Fach / Woche				Gesellsch.																														
AWT																									Fach / Woche				AWT																														
Religion WuN																									Fach / Woche				Religion WuN																														
Religion WuN																									Fach / Woche				Religion WuN																														
Natur																									Fach / Woche				Natur																														
Natur																									Fach / Woche				Natur																														
Natur																									Fach / Woche				Natur																														
Mathematik																									Fach / Woche				Mathematik																														
Mathematik																									Fach / Woche				Mathematik																														
Mathematik																									Fach / Woche				Mathematik																														
Sport																									Fach / Woche				Sport																														
Sport																									Fach / Woche				Sport																														
Spanisch																									Fach / Woche				Spanisch																														
Französisch																									Fach / Woche				Französisch																														
Latéin																									Fach / Woche				Latéin																														
ForscherTeam																									Fach / Woche				ForscherTeam																														
WPK																									Fach / Woche				WPK																														
Besondere Termine																									Fach / Woche				WPK																														
Sommerferien vom 25. Juni bis zum 5. August 2009																																																											
Herbstferien vom 5. bis zum 16. Oktober 2009																																																											
Weihnachtsferien vom 23. Dezember 2009 bis zum 6. Januar 2010																																																											
Osterferien vom 19. März bis zum 6. April 2010																																																											
Betrebspraktikum (Teil des sozialen Lehrplans)																																																											
Sommerferien vom 24. Juni bis zum 4. August 2010																																																											
Sommerferien vom 24. Juni bis zum 4. August 2010																																																											

www.robert-bosch-gesamtschule.de

4 O's: organisieren, orientieren, operieren, offerieren

Oder: von der Macht der Organisation die Prozesse zu erleichtern

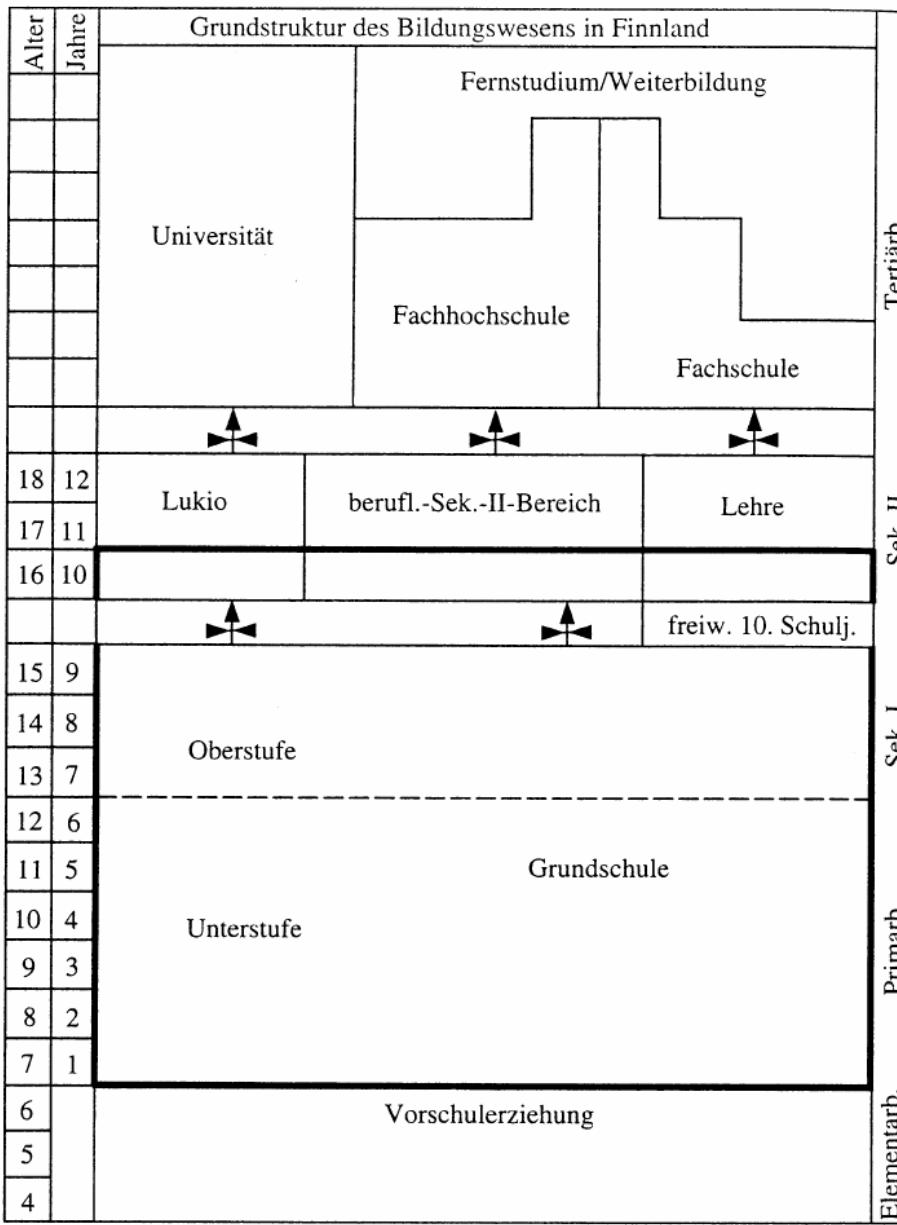




Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht
Qualifizierte Auswahl

Deutschland



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht

Qualifizierte Auswahl

Finnland

http://www.dipf.de/datenbanken/ines/kurzdarstellung_finnland.pdf



Die 4 B's: beobachten, beschreiben, beraten, begleiten

Oder: Das Beispiel einer ungewöhnlichen Schule





Das heißt zum Beispiel:
Anspruchsvolle Aufgaben
Herausfordernde Projekte
Kluge Übungs- und Vertiefungsphasen

Beobachten

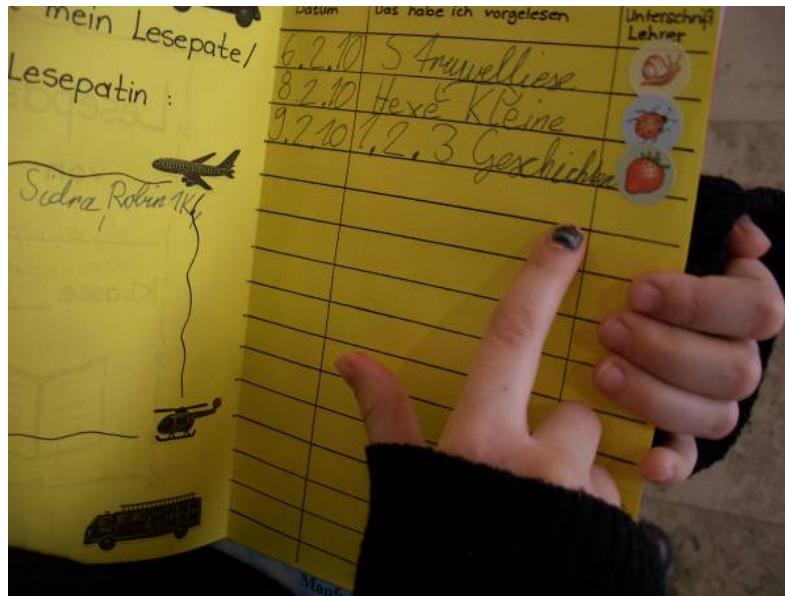


Das heißt zum Beispiel:
Stärken und
Problembereich von
SchülerInnen kennen

Alter,
Religionszugehörigkeit,
familiären Hintergrund
kennen

Schülerinnen und Schüler
in ihrer Verschiedenheit
wertschätzen

Beschreiben



Das heißt zum Beispiel:
Weniger Instruktion mehr Interaktion
Mehr Selbstbewertung zusätzlich zur Außenbewertung
Kein Methodendogmatismus, aber eine Methodenvielfalt
Selbstständige Aneignung von Wissen statt Wissenvorgaben.

Beraten



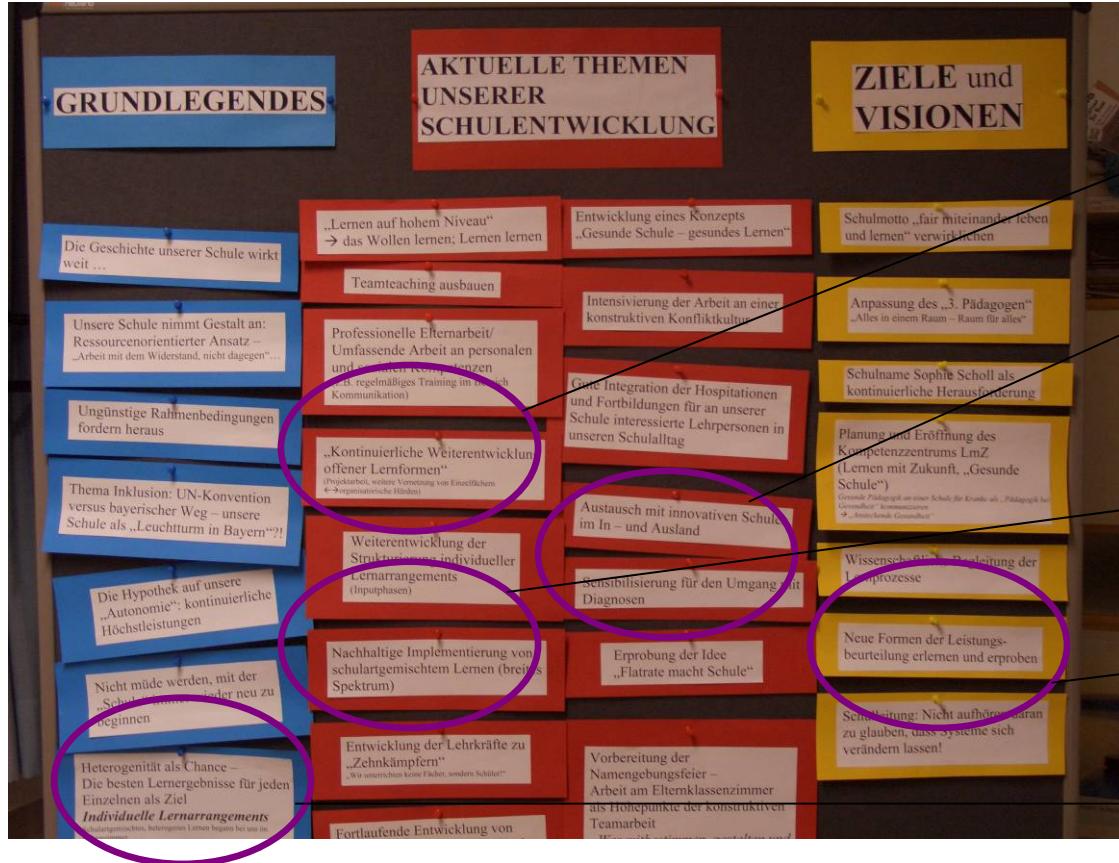
Das heißt zum Beispiel:

- ... dass sich LehrerInnen für die Lernerfolge ihrer Schüler verantwortlich fühlen
- ... sich gut auf ihre SchülerInnen vorbereiten
- ... Diagnostik mit Beratung und Entwicklung und nicht mit Selektion verbinden
- ... soziale Kompetenzen trainieren

Begleiten



Das heißt zum Beispiel:
Bedürfnisse ernst nehmen und wahrnehmen
Eltern zu Beteiligten machen
Gemeinsame Erfahrungen und Lernprozesse ermöglichen
Experten und Expertinnen in die Schule einladen



Kontinuierliche Weiterentwicklung offener Lernformen

Sensibilisierung für den Umgang mit Diagnosen

Nachhaltige Implementation von schulartgemischem Lernen

Neue Formen der Leistungsbeurteilung erlernen und erproben

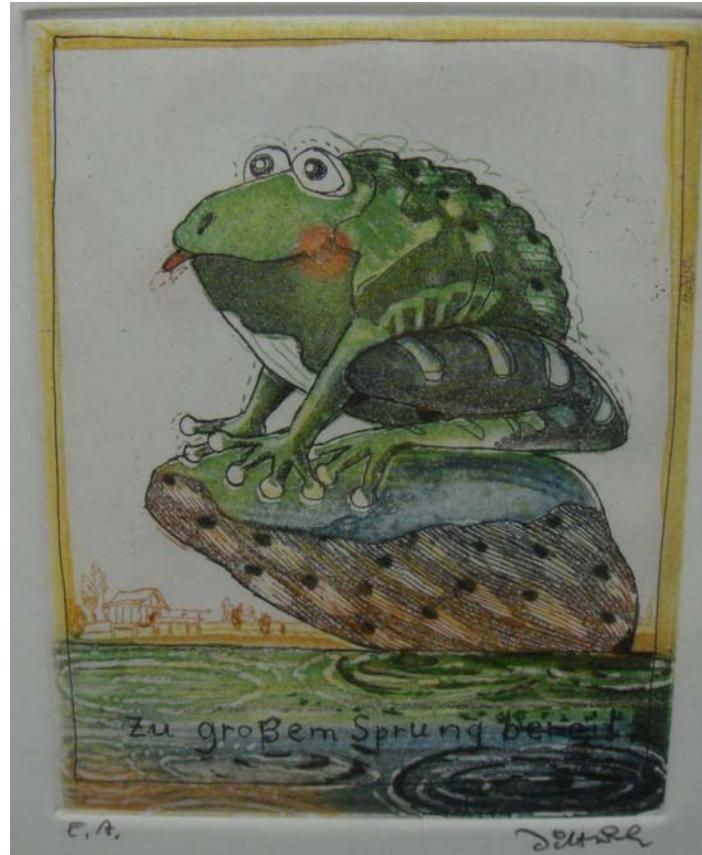
Die besten Lernergebnisse als Ziel für jeden. Individuelle Lernarrangements

Das heißt zum Beispiel:

- ... eine gemeinsame Vision von individueller Förderung haben
- ... Entwicklungsprozesse als gemeinsame vollziehen und tragen
- ... eine Schulleitung die ihre Leitungsverantwortung wahr nimmt
- ... Einen Fortbildungsplan erstellen, der handlungsrelevantes Wissen im Kollegium verankert

Die Professionalität und Genauigkeit beim
Beobachten,
Beschreiben
Beraten,
Begleiten

Besondere Impressionen zum Schluss



Zum großen Sprung bereit...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bilder mit freundlicher Genehmigung von Simon Dittrich:
<http://www.simon-dittrich.de>

www.deutscher-schulpreis.de

www.nichtlustig.de

www.eu-mail.info